

Alles ändert sich

Genauso wie du und ich (SasuSaku)

Von Honey07

Kapitel 2: Das erste Wiedersehen

Hallo ^^

Na ja, hat ein bisschen länger gedauert das zweite Kapitel, aber ich hoffe, dass euch trotzdem gefallen wird ^^

Viel Spaß damit!

Kapitel 2

Wie ein Top Model betrat Naruto Uzumaki das Büro und grinste Sakura breit an. Seine blonden Haare waren lässig in allen Richtungen gekämmt, sein schwarzes Jackett trug er offen, an seinem weißem Hemd waren die ersten Knöpfe geöffnet und seine schwarze Hose trug er locker über seinen hochglanzpolierten Lederschuhe.

Sakura traute ihren Augen nicht. Hier stand tatsächlich Naruto Uzumaki, wie er lebt und lebte, vor ihr, grinste sie an und breitete die Arme vor ihr aus, nur um ihr mitzuteilen, damit sie sich in seine Arme werfen sollte. Perplex stand sie für einen Moment da und schaute Naruto irritiert an, doch plötzlich kam der Boden immer näher und alles um sie herum wurde schwarz.

Kalte Luft wedelte ihr jemand ins Gesicht und eine tiefe Stimme redete sanft auf ihr ein. „Sakura-chan? Sakura-chan? Wach doch endlich auf.“

Schmerzhaft kniff Sakura die Augen zu und hob ihre Hand an den Kopf, dort, wo eine dicke Beule entstanden war. Ja klasse, dachte sich die Haruno und versuchte sich langsam auf zu richten, wurde allerdings von Naruto aufgehalten. „Nicht so hastig“, sprach Naruto und drückte sie sanft zurück in die weichen Kissen. „Du bist gerade umgekippt und ich würde sagen, dass du dich noch für einen Moment ausruhen solltest, stimmt´s, Hinata-chan?“

Urplötzlich öffnete Sakura die Augen und blickte die Angesprochene an, die Naruto gerade zu nickte. Sie war nach vorne gebeugt und lächelte liebevoll. Den großen Baby Bauch den sie vor sich her trug, konnte Sakura einfach nicht übersehen.

„Hinata-chan? Was machst du denn..., ich meine, wie... ähh...“ Sakura stoppte, holte tief Luft und lächelte Hinata freudestrahlend an. „Schön dich wieder zu sehen.“ Sakura setzte sich nun auf, Narutos Protest ignorierte sie gekonnt, und konnte es kaum fassen, dass sie hier war. Die kleine schüchterne Hinata, die schwanger war und super glücklich damit aussah.

Es brauchte Sakura keiner sagen, wer der Glückliche war, denn in der High School, auch wenn sie dort noch nicht zusammen waren, waren sie doch das perfekte Paar. Aber irgendwie wurde in dieser Zeit nie was aus den Beiden. Hinata war zu schüchtern um ihn anzusprechen und Naruto war einfach noch nicht reif für eine Beziehung. Abgesehen davon war er die ganze Zeit hinter Sakura her.

Langsam aber sicher sammelten sich die Tränen in Sakuras Augen, auch wenn sie dies überhaupt nicht wollte. „Herzlichen Glückwunsch wünsche ich euch für das Baby“, meinte Sakura sanft. „Aber woher...?“ Naruto schaute sie mit großen Augen an, aber bevor er weiter sprechen konnte schmiss sich Hinata in Sakuras Armen. „Danke schön. Ich wusste das du es weißt.“ Nun war es zu spät. Die Tränen strömten aus Sakuras Augen und ihre Arme schlangen sich fest um Hinata. Aber nicht nur Sakura weinte, nein, auch Hinata hörte sie schluchzen. „Oh man. Habe ich dich vermisst Sakura. Aber nicht nur ich, sondern auch die Anderen.“

„Ich dich auch, das kannst du mir glauben. Wie oft wollte ich mich melden, aber ich hatte keine Nummer“, entgegnete Sakura.

„Ich weiß was du meinst. Naruto und Ich haben dich die ganze Zeit gesucht, bis Jiraiya und Tsunade endlich damit herausrückten, dass du bei ihr arbeitest, sonst hätten wir noch ewig warten können.“

„Hey!“, schimpfte Naruto plötzlich. Hinata ließ abrupt von Sakura und beide schauten ihn aus verheulten Augen an. „Ich will Sakura-chan auch in den Arm nehmen.“ „Natürlich“, nickte Hinata, beugte sich zu ihm und gab ihrem Schatz einen Kuss auf die Wange. „Ich lass euch mal alleine.“ Lächelnd nahm Hinata Sakura, die am ganzen Leib vor Freude zitterte, noch einmal in den Arm und verschwand aus einer großen milchigen Glastür.

„Sakura-chan“, hauchte Naruto ihr entgegen und ehe sie sich versah, lag sie auch schon in seinen Armen. Minutenlang saß sie auf der Couch, er auf einem Bürostuhl und hielten sich fest im Arm. Ein wohliger Schauer lief ihr den Rücken herunter und ihr Herz füllte sich mit Freude. Von jetzt auf gleich, nur weil er sie in den Armen hielt, fühlte sie sich vollkommen geborgen und glücklich. Es war schon Jahre her als dies das letzte mal gefühlt hat. Nicht einmal Sasori konnte ihr Herz so vor Freude hüpfen lassen.

Langsam ließ Naruto von ihr ab, hob die Hand und strich ein paar Strähnen aus ihrer Stirn. Besorgt blickte er auf ihre Beule. „Tut es noch sehr weh?“, fragte er fürsorglich und küsste sie auf die Schläfe.

Es war eine kleine Geste, die Sakura wieder zum weinen brachte. „Hey?“, überrascht blickte Naruto sie an und drückte sie im nächsten Moment wieder an sich. „Shit!“, fluchte er leise. „So habe ich mir unser Treffen nicht vorgestellt. Du etwa? Ich meine, wer hätte gedacht, dass du bei meinem Anblick umkippst? Und das, obwohl ich mich extra für dich schick gemacht habe.“ Sakura musste plötzlich lachen und schüttelte den Kopf. „Ich habe mir das auch nicht so vorgestellt. Zu mal ich dachte, ich könnte mich noch ein wenig darauf vorbereiten, aber es ging ja schneller als ich erwartet habe.“

„Also wolltest du bei mir anfangen?“ Diese Frage ließ Sakura den ganzen Körper anspannen, was Naruto gemerkt haben musste, da er sie mit hochgezogener Augenbraue anschaute. „Oder etwa nicht?“, erstaunen lag in seiner Stimme.

Sakura schluckte den immer größer werdenden Kloß hinunter und kaute nervös auf ihre Unterlippe. „Ähm, na ja, ich will ehrlich sein. Ich wollte eigentlich bei Tsunade bleiben. Bitte schau jetzt nicht so! Es ist nicht wegen dir, sondern wegen...“ „Dem Geld?“, schnitt ihr Naruto das Wort ab. „Wenn es am Geld liegt, dann kann ich dir noch mehr geben, gar kein Problem. Wir können über alles sprechen.“

Sakura schüttelte den Kopf. „Nein, am Geld liegt es nicht. Das wäre mehr als nur genug, aber ich kann nicht, wegen, tja, Sasuke?“ Aus großen Augen schaute Naruto Sakura an und lachte im nächsten Moment laut los.

„Wieso wegen Teme? Ich meine, wir waren doch alle gemeinsam auf der selben Schule und ich denke nicht das er ein Problem damit habe würde, wenn du für mich arbeitest. Er hat seine eigene Sekretärin, auch wenn Hinata auch mal was für ihn gemacht hat, aber im großen und ganzen bist du ausschließlich für mich da. Ab gesehen davon ist er sehr selten im Büro.“

„Meinst du etwa, dass er noch nicht weiß, dass ich bei euch anfangen soll?“ Überrascht schaute Sakura ihn an. Obwohl sie Partner waren, musste keiner den anderen Fragen wen er einstellte? Sehr ungewöhnlich.

„Nein, warum auch? Das ist doch meine Sache, weil du meine Sekretärin dann wärst und nicht die von Sasuke. Aber sag mal, warum willst du denn wegen ihm nicht? Das kapiere ich nicht.“

Das war ja wieder klar, dass er es nichts kapierte, dachte sich Sakura. Er hat sich wohl nicht verändert. „Du weißt wirklich nicht mehr in was für unangenehmen Situationen ich mich gebracht habe und wie schrecklich Sasuke über mich gedacht hat? Ich meine, wir sind nun erwachsen, ja! Aber will ich mich jetzt immer noch deswegen blamieren? Nein. Und deshalb muss ich ablehnen.“ Es war zwar Hart, aber Sakura wollte ehrlich zu Naruto sein. Lügen brachten nur eine große Distanz zwischen die Beiden.

„Tja, ich kann dir nur sagen, dass Sasuke nicht nachtragend ist, und das er bestimmt nichts mehr darüber weiß. Und sollte es doch der Fall sein, dann spricht er sowieso nicht darüber. Und trotz alledem dachte ich, dass du zu uns kommen würdest, weil Jiraiya mir erzählt hat, dass Oma-Tsunade schon eine Nachfolgerin für dich hat. Oder

etwa... nicht?"

Auf einmal drehte sich wieder alles in Sakura s Kopf. Aber nicht wie vorhin bei Naruto, es war anders, so, als hätte sie jemand aus einem fliegenden Flugzeug geschmissen, ohne einen Fallschirm. Wie ein Häufchen Elend sackte sie zusammen und schaute auf ihre Zitterigen Händen. Das konnte echt nicht Tsunades ernst sein. Wie konnte sie nur davon ausgehen das Sakura Narutos Angebot annahm, nur weil sie alte Freunde waren? Oder weil er ihr mehr Geld bot? War sie denn so schlecht, dass sie entbehrlich war? Ein schrecklicher Gedanken war das, den sie schnell los werden musste, denn tief in ihrem inneren wusste Sakura nur zu gut was Tsunade von ihr hielt und dass sie so etwas nicht ohne hinter Gedanken tat.

„Seit wann ist das denn beschlossene Sache, dass ich bei dir arbeiten soll?“, fragte die Haruno leicht zickig, was Naruto anschein sehr überraschte, da er ein wenig mit dem Oberkörper nach hinten ging.

„Was? Meinst du, seit wann sie weiß, dass ich dich fragen wollte, ob du bei mir arbeiten willst? So seit Fünf Monaten und glaub mir, sie war alles andere als begeistert darüber. Sie wollte mir erst irgendeine Praktikantin andrehen, aber ich wollte dich.“ Naruto schaute sie ernst und entschlossen an, was sie ziemlich erstaunte. „Ich wollte dich schon in der Firma haben, als wir sie Gegründet haben, aber leide brauchte ich keine zwei Sekretärinnen und außerdem wusste ich auch gar nicht wo du wohntest, obwohl du die ganze Zeit in der Nähe warst.“

Naruto griff ihre Hand und lächelte sie sanft an, dass es Sakuras Herz berührte. „Wenn du nicht bei mir arbeiten möchtest, dann spreche ich mit Tsunade und wir können das alles rückgängig machen. Ich bin schließlich kein Vollpfosten, der nicht kapiert wie gerne du hier bist, auch wenn ich ziemlich egoistisch bin und eigentlich möchte, dass du zu mir kommen sollst.“

Ungläubig sah Sakura zu Naruto und ein dickes grinsen entstand, welches dann zu einem Lachen überging. „Naruto Uzumaki. Ich bin überrascht. Seit wann kannst du so gut mit Wörtern umgehen? Hast du vorher geübt? Ich meine, du hast mich, auch wenn ich es nicht gerne zu gebe, gerade überzeugt.“ Naruto schrie Glückliche auf, wurde aber durch das Heben von Sakuras Hand unterbrochen.

„Nicht so schnell. Ich habe ein paar Bedingungen.“

„Alles was du willst“, nickte Naruto heftig mit dem Kopf.

„Okay. Versprich mir, dass ich so gut wie gar nicht mit Sasuke reden muss, wie es sich nur einrichten lässt. Dann möchte ich gerne das anziehen was ich möchte. Jetzt nichts was sexy ist oder so, aber bitte etwas mit Farbe. Tsunade zwingt mich zu diesem tristen Grau. Ich kann es nicht mehr sehen und zum Schluss wäre es ganz Lieb, wenn ich dich vor allen Mitarbeitern duzen dürfte. Lässt sich das einrichten?“

„Ja Sakura-chan. Ich denke das sind Dinge, die sich einrichten lassen. Also ist das eine Zusage?“ Erwartungsvoll blickte Naruto die Haruno an und ein breites Grinsen spiegelte sich auf seinem Gesicht wieder, als sie zustimmend nickte. „Juhu!“, schrie Naruto enthusiastisch und drückte sie fest in seinen Armen.

„Das muss gefeiert werden! Hättest du Lust mit uns, mir und Hinata, heute Abend was essen zu gehen? Nur wir drei. Ich gebe einen aus.“

„Ja, gerne... ähh, ich meine, ich kann gar nicht“, verlegen kratzte sich Sakura an der Wange.

„Warum?“ Die Enttäuschung war in seinem Gesicht geschrieben.

„Mein Freund hat heute etwas mit mir vor. Leider sehen wir uns so selten, deswegen...“

„Du musst dich nicht entschuldigen“, meinte Naruto verständnisvoll, „das war ja auch ziemlich spontan. Aber wenn du möchtest könnten wir morgen früh was essen und über deinen Vertrag sprechen.“

„Ja gerne. Wann könnte ich denn bei dir anfangen?“

„Wenn du willst sofort.“ Lächelnd reichte Naruto ihr die Hand zum aufstehen und gemeinsam verließen sie den Raum. Vor der Tür stand auch schon Tsunade der es wohl nicht ganz so gut ging. „Tsunade-sama ich...“ „Es tut mir Leid Sakura! Ich hätte nicht über deinen Kopf hinweg entscheiden dürfen, aber ich dachte das wäre das Beste für dich und...“

„Schon gut“, redete Sakura dazwischen, „ich weiß Bescheid und habe angenommen. Ich wusste doch das du nur mein Bestes wolltest.“

Tsunade sah man an, dass sie ihre Tränen unterdrückte. „Komm schon her.“ Das war das erste mal das Tsunade Sakura in die Arme schloss. Es machte die junge Haruno glücklich solche Freunde zu haben, die immer hinter einen standen. „Wenn du mal Zeit hast, dann müssen wir aber mal einen Kaffee trinken gehen. Habt ihr denn schon ausgemacht wann du bei ihm anfängst?“, fragte Tsunade, während sie von der Rosahaarigen ließ.

„Ab Morgen nach dem Frühstück?“ Das ging aber schnell, dachte Sakura, stimmte aber zu. Was blieb ihr denn anderes übrig? Es war zwar eine absurde Idee für Naruto zu arbeiten, aber es war eine Entscheidung die aus dem Bauch kam, auch wenn sie bei dem Gedanken an dem Uchiha am liebsten vor Aufregung gebrochen hätte.

„Nach dem Frühstück dann!“

Den Tag über hat Sakura damit verbracht ihren Schreibtisch zu räumen und ihre Sachen nach Hause zu schleppen, nur um sie am nächsten Tag wieder nach Naruto zu bringen. Aber irgendwie freute sie sich schon auf Morgen, zu mal Naruto ihr mit einem Augenzwinkern gesagt hat, dass Sasuke erst übermorgen von einer Tagung wieder kam und sie sich in Ruhe und ohne Hektik einarbeiten konnte. Allerdings hat er ihr auch verklickert, dass ziemlich viel Arbeit liegen geblieben ist seit Hinata vor zwei Wochen auf gehört hat. Tja, und die Sekretärin von Sasuke war sich zu fein ein Teil von der Arbeit zu erledigen.

Schöne Aussichten, empfand Sakura und zog sich gerade ein verspieltes rosa Shirt an. Über einer grauen Leggings zog sie einen schwarzen Rock und im nächsten Moment, als sie damit fertig war, klingelte es auch schon an der Tür.

Bevor Sakura zur Tür ging, betrachtete sie sich noch einmal in dem Spiegel und stellte fest, dass sie so gehen konnte. Im Flur zog sie sich Stiefletten an und öffnete mit voller Vorfreude die Tür. Zwar stand Sasori dahinter, allerdings mit jemandem den sie nicht kannte. „Hallo Sakura. Wir wollten dich abholen, übrigens ist das hier Hidan. Ich hoffe du hast nichts dagegen wenn er uns begleitet, seine Freundin hat vorhin Schluss gemacht.“

Wie versteinert stand sie da und zerfall, wie in einem Anime, in sich zusammen.

„Nein natürlich nicht“, gab Sakura überfordert freundlich von sich, während ihre Augen bedrohlich zuckte, und betrachtete diesen riesigen Typen vor sich. Er trug graues, nach hinten gezeigtes Haar, ein rot kariertes Hemd, eine Jeans und normale Turnschuhe. Allerdings hörte er sich nicht gerade verlassen an, als er sie ansprach. „Hallo! Wen haben wir denn da? Ein hübscher Engel, der gerade vom Himmel gefallen ist?“

Mit hochgezogener Augenbraue beobachtete Sakura diesen komischen Typen, ehe sie wieder rein ging, ihre Tasche holte und an den beiden vorbei ging, nachdem sie die Tür hinter sich geschlossen hat.

Warum wusste sie nur, dass dieser Abend in einem Chaos enden würde?